Für die Kandidaten beginnt der Endspurt

RNZ-Kurzinterviews mit den Bewerbern um das Bürgermeisteramt in Mühlhausen

Mühlhausen. (rö) Am kommenden Sonntag wird in Mühlhausen erneut gewählt: Nachdem sich in der Bürgermeisterwahl am 13. November keiner der fünf Kandidaten die absolute Mehrheit hatte sichern können, steht nun die Neuwahl an. Zwei Bewerber haben inzwischen zurückgezogen: Claudia Groddeck aus Karlsbad (die in der ersten Wahl 14,95 Prozent der Stimmen erzielt hatte) und Ralf Strähle (6,08 Prozent) aus Mühlhausen sind nicht mehr im Rennen.

Die drei anderen Kandidaten (Fotos: Pfeifer) treten dagegen erneut an: Rauenbergs Ordnungsamtsleiter Jens Spanberger (40,22 Prozent in der ersten Wahl), Bau-Ingenieur und CDU-Gemeinderat Holger Meid (35,23 Prozent) und Diplom-Ökonomin Regine Engelbrecht (3,45 Prozent), die alle drei in Mühlhausen wohnen. Sie bewerben sich um die Nachfolge von Amtsinhaber Karl Klein, der sich ab Anfang 2012 ganz auf sein Mandat als Landtagsabgeordneter konzentrieren will. In der Neuwahl wird es auf jeden Fall eine Entscheidung geben, dem Sieger reicht nun die einfache Mehrheit.

In RNZ-Kurzinterviews nehmen die drei Kandidaten noch einmal Stellung zu ihren Zielen und Erwartungen.

„Das war erfreulich"

> **RNZ: Herr Spanberger, wie bewerten Sie mit dem Abstand von rund einer Woche das Ergebnis der Wahl?**

Jens Spanberger: Das Wahlergebnis ist für mich persönlich sehr erfreulich. Hierfür möchte ich mich bei allen Wählerinnen und Wählern recht herzlich bedanken. Mir ist es ganz wichtig, die breite Unterstützung aus allen drei Ortsteilen zu erhalten. Ich werde mich daher weiterhin für eine breite Mehrheit im Wahlkampf einsetzen.

> **RNZ: Mit welchen Themen haben Sie Ihrer Ansicht nach bei den Bürgern punkten können?**

Jens Spanberger: Die wichtigsten Themen waren sicherlich meine Ideen zur örtlichen Familien- und Seniorenpolitik, die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern sowie die Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern. Vor allem bin ich der Auffassung, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung einen unabhängigen Bürgermeister wünscht, der zudem über eine entsprechende Verwaltungserfahrung verfügt. Da ich nicht aus Mühlhausen stamme und über eine mehrjährige Berufserfahrung im Verwaltungsbereich verfüge, kann ich diese Erwartungen bestens erfüllen.

> **RNZ: Jetzt geht es in den Endspurt vor der Neuwahl am kommenden Sonntag: Wie sehen Ihre Aktivitäten aus, wo liegen Ihre Schwerpunkte?**

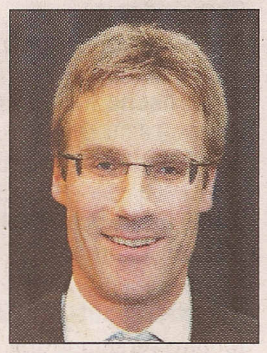
Jens Spanberger: In den nächsten Tagen lege ich meinen Schwerpunkt auf Hausbesuche und auf den Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ich will persönlich mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen und meine Ziele und Visionen der Bürgerschaft näher bringen. Dort wo Wähler noch unentschlossen sind, möchte ich sie mit meinen Inhalten und mit meiner Person überzeugen.

> **RNZ: Wie geht die Wahl aus?**

Jens Spanberger: Ich hoffe, dass die Wahl zu einer deutlichen Mehrheit in allen drei Ortsteilen für einen Kandidaten führt. Ich wünsche mir natürlich, dass die Wahl zu meinen Gunsten entschieden wird.

„Jede Stimme zählt"

> **RNZ: Herr Meid, wie bewerten Sie mit dem Abstand von rund einer Woche das Ergebnis der Wahl?**



Holger Meid: Es war und ist der erwartete Zweikampf geworden. Jetzt kommt es darauf an, um die Stimmen der Wählerinnen und Wähler der zurückgezogenen Bewerber und jede weitere einzelne Stimme zu kämpfen. Mit meinem Ergebnis bin ich als Standortbestimmung nach wie vor zufrieden.

> **RNZ: Mit welchen Themen haben Sie Ihrer Ansicht nach bei den Bürgern punkten können?**

Holger Meid: Das Thema familienfreundliche Kommune habe ich von Anbeginn in den Mittelpunkt meiner Kampagne gestellt. Als Vater von drei Söhnen weiß ich, wie wichtig es ist, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Aus meiner Sicht haben wir gerade in diesem Punkt Entwicklungsbedarf und müssen uns als Gemeinde Mühlhausen noch mehr als bisher konzeptionell aufstellen. Für viele Wählerinnen und Wähler steht meine Lebens- und Berufserfahrung an oberster Stelle ihrer Interessen.

> **RNZ: Jetzt geht es in den Endspurt vor der Neuwahl am kommenden Sonntag: Wie sehen Ihre Aktivitäten aus, wo liegen Ihre Schwerpunkte?**

Holger Meid: Bis zum Wahltag werde ich die Besuche und Gespräche bei Vereinen und Organisationen weiter intensivieren und versuchen, mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Daneben werde ich in jedem Ortsteil noch eigene Veranstaltungen anbieten. So möchte ich die Menschen von meiner Persönlichkeit, Bürgernähe und Verwaltungskompetenz überzeugen.

> **RNZ: Wie geht die Wahl aus?**

Holger Meid: Das Rennen ist völlig offen und wird in jedem Fall spannend bleiben. Ich bin davon überzeugt, dass es auf jede einzelne Stimme ankommen wird.

„Ein klares Zeichen"

> **RNZ: Frau Engelbrecht, wie bewerten Sie mit dem Abstand von rund einer Woche das Ergebnis der Wahl?**

Regine Engelbrecht: Lediglich 35 Prozent für den CDU-gestützten Lokalmatador sind ein klares Zeichen. Die Stimmen, die Claudia Groddeck und ich erhalten haben, waren keine Zufälle. Uns Frauen ging es um soziale Themen, notwendige Neuerungen und Ehrlichkeit, nicht um Machterhalt und Einflussnahme im Hintergrund.

> **RNZ: Mit welchen Themen haben Sie Ihrer Ansicht nach bei den Bürgern punkten können?**

Regine Engelbrecht: Meine Wähler haben sich sehr bewusst für meine vorrangigen Themen entschieden: Verbesserung der Kinderbetreuung, Förderung des Austauschs zwischen Jung und Alt, multikulturelle Integration – und innovative Wege zur Realisierung dieser Ziele waren ihre Beweggründe. Sie haben auch vor unpopulären Wahrheiten nicht die Augen verschlossen: Klamme Kassen bedeuten Priorisierungsbedarf, Parteiengezerre gehört in die kommunalpolitische „Klamottenkiste" und soziale Themen haben gegenwärtig Vorrang.

> **RNZ: Jetzt geht es in den Endspurt vor der Neuwahl am kommenden Sonntag: Wie sehen Ihre Aktivitäten aus, wo liegen Ihre Schwerpunkte?**

Regine Engelbrecht: Ich möchte das Gewicht der auf mich entfallenen Stimmen bündeln, mit den Versprechungen der Favoriten abgleichen und dem künftigen Amtsinhaber diese Botschaften als klaren Auftrag mit auf den Weg geben. Daher werbe ich weiter aktiv um Unterstützung. Mehr als ein Drittel der Wahlberechtigten hat sein Gewicht noch nicht in die Waagschale geworfen.

> **RNZ: Wie geht die Wahl aus?**

Regine Engelbrecht: Es wird ausschlaggebend sein, wer die Wähler der nicht mehr angetretenen Kandidaten eher von sich überzeugen kann. Und wer es schafft, Stimmen aus dem Lager der Nichtwähler zu mobilisieren.